

Pfeffel, Gottlieb Konrad: Matz, der Affen Großherr, kam (1777)

1 Matz, der Affen Großherr, kam
2 Durch den Schlag um alle Kräfte,
3 Sein Gehirn verlohr die Säfte,
4 Arm und Beine wurden lahm.
5 Arzt und Henker pfuschten zwar,
6 Doch umsonst war Kunst und Sorgen;
7 Die Gefahr wuchs jeden Morgen,
8 Weil der Reichstag nahe war.
9 Man besorgt aus gutem Grund
10 Einen Aufruhr in dem Staate,
11 Weil schon lang der Potentate
12 Uebel mit dem Volke stund.
13 Es war wider die Natur
14 Morgenländscher Etikette,
15 Daß der Fürst gesprochen hätte;
16 Dieß geschah durch Zeichen nur.
17 Eben das vermehrt die Noth;
18 Wär er blos ein Narr, wir fänden
19 Leichter Rath; doch lahm an Händen,
20 Hieß es, ist so gut als todt.
21 Schweigt und stellt das Jammern ein,
22 Rief ein Ausbund schlauer Affen,
23 Ich, ihr Herrn, will Hülfe schaffen,
24 Oder gleich gehangen seyn.
25 Als der Reichstag nun begann,
26 Wurde Matz auf einem Schragen
27 Heimlich auf den Thron getragen
28 Und mit Purpur angethan.
29 Unter diesem Mantel stand
30 Meister Gaudieb. Seine Pfoten
31 Declamierten, wie nach Noten,
32 Viel von Pflicht und Vaterland.
33 Alles Volk schwur hoch erfreut:

34 Nein, seitdem wir Fürsten haben,
35 Zeigte keiner solche Gaben
36 In der Staatsberedsamkeit.
37 Doch da sich der Schwarm verlor,
38 Kroch der Schalk aus seiner Höle
39 Und mit ihm des Fürsten Seele
40 In der Toris Kreis hervor.
41 Bravo! rief ein Ordensstern;
42 Aber sag uns unverholen,
43 Wo hast du die Kunst gestohlen?
44 »in Europa, meine Herrn.«

(Textopus: Matz, der Affen Großherr, kam. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/62941>)